

Englisch für die Hosentasche

Eine kindgemäße Begegnung mit dem englischen Schriftbild
– vom „Pocket Dictionary“ zur „Pocket Story“

von **Andrea Stoffel, Salierschule Bad Dürkheim und Finken Verlag, Oberursel**

Die Rolle des Schriftbildes beim Fremdsprachenerwerb

Hören und Sprechen haben den Vorrang vor Lesen und Schreiben! Dieser Grundsatz bestimmt den frühen Fremdsprachenerwerb an Grundschulen. Die Forderung nach einer maßgeblich mündlichen Kompetenz, bei der das Schriftbild eine untergeordnete Rolle spielt, entsteht zum einen aus dem Ziel, die Schüler in der Fremdsprache kommunikativ handlungsfähig zu machen. Zum anderen bringt der Einsatz des Schriftbildes in den frühen Lernjahren der Grundschule einige Schwierigkeiten mit sich. Viele Kinder haben auch im vierten Schuljahr noch große Probleme mit der deutschen Rechtschreibung. Bei einer gleichzeitigen Vermittlung der englischen Orthographie könnten daher Interferenzen zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache auftreten. Hinzu kommt die Tatsache, dass zwischen dem englischen Klang- und Schriftbild eine starke Diskrepanz herrscht und die Zeit für eine konsequente Vermittlung im Fremdsprachenerwerb der Grundschule nicht vorgesehen ist. Weiterhin sind bei einer zu frühen Einführung des Schriftbildes negative Auswirkungen auf die Aussprache zu befürchten.

Neben der Problematik des Schriftbildes dürfen jedoch auch einige Vorteile nicht unterschätzt werden. Die Kinder begegnen der englischen Schrift täglich in ihrer Umwelt. Daraus entsteht der Wunsch der Schüler, auch englische Wörter lesen und richtig schreiben zu lernen. Ist dieses Anliegen vorhanden, sollten die Kinder nicht auf die weiterführende Schule vertröstet werden, denn daraus könnte ein Motivationsverlust resultieren. Weiterhin hat das englische Schriftbild eine starke lernunterstützende Wirkung. Besonders schwachen Schülern hilft es möglicherweise, die neu erlernten Wörter auch schriftlich zu fixieren. Auf diese Weise erfolgt eine doppelte Wahrnehmung, bei der die beiden Sinneskanäle Auge und Ohr gleichzeitig angesprochen werden. Die als Gedächtnisstütze anzusehende Funktion des Schriftbildes kommt vor allem Kindern zugute, die dem optischen Lerntyp zuzuordnen sind und die in einem hauptsächlich mündlich orientierten Unterricht große Schwierigkeiten haben. Als letztes Argument, das die Einführung des Schriftbildes rechtfertigt, ist die Abwechslung zu nennen. In einem Unterricht, der nicht völlig auf das Schriftbild verzichtet, entstehen neue methodische Möglichkeiten der Übung und der Festigung, die den Kindern große Freude bereiten. So können zum Beispiel in ruhigen Arbeitsphasen Arbeitsblätter mit leichten Schreib- und Leseübungen eingesetzt werden.

Aus der Gegenüberstellung verschiedener Vor- und Nachteile, die der Einsatz der Schriftsprache im frühen Fremdsprachenerwerb mit sich bringt, kann folgendes Fazit gezogen werden: Das Lesen und Schreiben stellt bei der Fremdsprachenarbeit in der Grundschule kein Lernziel und kein methodisches Mittel zum Spracherwerb dar. Es darf jedoch auch nicht völlig vernachlässigt werden. Wünschenswert ist ein behutsamer Umgang mit der Schriftsprache, der sich am Leistungsstand und an den Bedürfnissen und Wünschen der Schüler orientiert. So kann bereits im zweiten Lernjahr nach Sicherung der Aussprache das Schriftbild eingesetzt werden, wobei im Vordergrund das rezeptive Wiedererkennen, nicht das produktive Schreiben stehen sollte.

Die Funktion und der Einsatz des Pocket Dictionary

Die Idee des „Pocket Dictionary“ entstand aus dem starken Bedürfnis verschiedener Schüler, den eingeführten englischen Wortschatz schriftlich zu fixieren. In einem Englischunterricht, der hauptsächlich auf den Prinzipien der Mündlichkeit und der Einsprachigkeit basierte, war festzustellen, dass einzelne Kinder heimlich kleine Bildchen malten und diese nach Gehör mit einem Wortbild beschrifteten, das in keiner Weise der englischen Orthographie entsprach. Auf diese Weise fanden die Kinder eigene Wege, die lernunterstützende Wirkung des Schriftbildes zu nutzen. Um dem Bedürfnis nach Schriftsprache gerecht zu werden und um zu verhindern, dass sich bei den Schülern eine falsche Vorstellung des englischen Schriftbildes einprägt, die hauptsächlich in weiterführenden Schulen zu großen Problemen führen könnte, wurde der „Pocket Dictionary“ entwickelt. In den kleinen Vokabelheften wird jeweils ein Bild einem passenden englischen Begriff zugeordnet. Dadurch kann auf eine Übersetzung ins Deutsche verzichtet werden, und die Kinder erkennen einen direkten Zusammenhang zu den Bildkarten, die im Unterricht bei der Wortschatzvermittlung verwendet wurden (siehe auch Bild- und Wortkarten aus „Early Bird“ Themenpakete „Plus“, Finken Verlag).

Die Funktion des „Pocket Dictionary“ besteht also darin, den sprachlich gefestigten Wortschatz einer Unterrichtseinheit auch schriftlich festzuhalten. Die Wörterbücher, die von den Kindern selbstständig hergestellt werden, gewährleisten, dass eingeführtes Vokabular auch nach dem Abschluss einer thematischen Einheit noch präsent ist. Sie bieten die Möglichkeit, bekannten Wortschatz zu sammeln, zu wiederholen und nach längerer Zeit vergessene Wörter nachzuschlagen.

Der Einsatz, bzw. das Herstellen des „Pocket Dictionary“ sollte in der letzten Phase der Wortschatzvermittlung erfolgen. Erst nachdem neues Vokabular eingeführt und auf vielfältige Weise gesichert wurde, kann das Schriftbild als lernerleichterndes und behaltensförderndes Hilfsmittel eingesetzt werden. Die Kinder falten nun nach Vorgabe der Lehrkraft den „Pocket Dictionary“, in dem lediglich das englische Schriftbild einzelner Vokabeln zu sehen ist (Anregung und Faltanleitung aus: „Pocket Stories 1 und 2“, Finken Verlag). Ein wichtiger Schritt ist nun das Vorlesen des Wortmaterials durch den Lehrer. Dadurch wird gesichert, dass die Kinder das Schriftbild sofort mit der richtigen, vorbildlichen Aussprache verknüpfen. Erst danach sollten die Schüler eigene Leseversuche unternehmen. Das Büchlein kann nun je nach Belieben ausgestaltet werden. So können die Kinder zu den vorgegebenen Wörtern eigene Bilder zeichnen oder vorgegebene Bilder (z. B. aus den Lehrerhandbüchern „Early Bird“, Finken Verlag) einkleben. Die Idee des „Pocket Dictionary“ hat sich als sehr erfolgreiche Methode bewährt, um den Wortschatz des Grundschulenglisch kindgemäß zu sichern. Sehr motivierend wirkt auf die Schüler das Sammeln der kleinen Vokabelhefte in einer kleinen Box, da sie auf diese Weise einen Überblick über ihr gesammeltes Wissen bekommen und jederzeit die Möglichkeit haben, vergessene Wörter nachzuschlagen.

Die Erweiterung durch Pocket Stories

Sind die Schüler mit dem englischen Schriftbild verschiedener thematischer Einheiten vertraut, kann das eigenständige Lesen kleiner Geschichten angebahnt werden. Dazu eignen sich vor allem die im Finken Verlag erschienenen „Pocket Stories“ (Pocket Stories 1, Best-Nr. 1432, € 12,80; Pocket Stories 2, Best-Nr. 1434, €12,80). In den Faltbüchlein werden kurze Textpassagen mit anschaulichem Bildmaterial verknüpft. Dadurch entstehen motivierende Geschichten, die schon von Anfängern im Fremdsprachenunterricht selbstständig erlesen werden können.

Weitere Informationen zu den **Pocket Stories** und zum **Early Bird-Konzept** finden Sie unter www.finken.de.